



dpa/picture-alliance

Besucher in der Yavuz-Sultan-Selim-Moschee in Mannheim.

## Muslime in Deutschland

In Deutschland leben derzeit etwa 3,4 Millionen Muslime. Der Islam in Deutschland ist in seiner heutigen Gestalt das Ergebnis eines Zuwanderungsprozesses aus verschiedenen Regionen der islamischen Welt. Er spiegelt eine große Vielfalt in nationaler, kultureller und religiöser Hinsicht wider. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass nicht alle Menschen muslimischer Abstammung bekennende Muslime im religiösen Sinn sind. Hinsichtlich der nationalen Zugehörigkeit ergibt sich folgendes Bild: Von den in Deutschland lebenden Muslimen sind 1,8 Millionen Türken, rund 160.000 Bosnier, 70.000 Marokkaner, 60.000 Iraner, 55.000 Afghanen und rund eine Million Eingebürgerte (zumeist vormals aus der Türkei). In Deutschland leben somit zu mehr als 90 Prozent Muslime aus nichtarabischen Ländern. Eine Unterscheidung nach Glaubensrichtungen im Islam ergibt, dass neben rund 2,5 Millionen Sunniten mehr als 500.000 Aleviten und etwa 200.000 Schiiten in Deutschland leben.

Der Organisationsgrad der in Deutschland lebenden Muslime ist eher gering. Nur eine Minderheit von 10 bis 15 Prozent hat eine Mitgliedschaft in Moscheevereinen und Organisationen im rechtlichen Sinne erworben. Die wesentlichen islamischen Organisationen in Deutschland sind: Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB), Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland, Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD), Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) und die Alevitische Gemeinde in Deutschland.

Bislang gibt es in Deutschland keine einheitliche Repräsentation als verbindlichen Ansprechpartner für staatliche Stellen (Bund, Länder und Kommunen). Ende März haben sich vier der großen Verbände zum Koordinierungsrat der Muslime in Deutschland (KRM) zusammengeschlossen, einen alleinigen Vertretungsanspruch können sie allerdings nicht erheben. Schätzungen zufolge bestehen in Deutschland rund 2.500 Moscheevereine, in denen etwa 2.250 Imame tätig sind. Die meisten von ihnen wurden in der Türkei oder in arabischen Ländern ausgebildet und sind befristet nach Deutschland gekommen.

## Muslims in Germany

Germany today is home to about 3.4 million Muslims. In its current form, Islam in Germany is the result of a process of immigration from various regions of the Islamic world. It is a reflection of great national, cultural and religious diversity. It should also be remembered that not everyone of Muslim origin professes Islam in the religious sense. Distinguishing by national origin reveals the following picture: Of the Muslims or those of Muslim origin living in Germany, 1.8 million are Turkish, around 160,000 are Bosnian, 70,000 Moroccan, 60,000 Iranian, 55,000 Afghan, and roughly 1 million naturalized German citizens (mostly former Turkish nationals). Thus more than 90 per cent of the Muslims living in Germany are of non-Arabic origin. Distinguishing between the major branches of Islam shows that besides the approximately 2.5 million Sunnis, there are also more than 500,000 Alevites and about 200,000 Shiites in Germany.

Few of the Muslims living in Germany belong to religious organizations. Only about 10 to 15 per cent are members, in the legal sense of a mosque association or other organization. The main Islamic organizations in Germany are the Turkish-Islamic Union (DITIB), the Islamic Council for the Federal Republic of Germany, the Central Council of Muslims in Germany (ZMD), the Association of Islamic Cultural Centres (VIKZ) and the Alevite Community in Germany.

There is so far no single representative serving as an official contact for government agencies (at federal, Länder and local level). In late March, four major associations founded the Coordination Council of Muslims in Germany (KRM, Koordinierungsrat der Muslime in Deutschland) which, however, does not represent the community as a whole. About 2,500 mosque associations with around 2,250 imams are estimated to be active in Germany. Most of these imams are trained in Turkey or in Arab countries and come to Germany for a limited time.

## Les musulmans d'Allemagne

L'Allemagne compte aujourd'hui environ 3,4 millions de musulmans. L'islam tel qu'il existe aujourd'hui en Allemagne est le résultat de flux migratoires en provenance de différentes régions du monde islamique. Il reflète ainsi une grande diversité, tant nationale que culturelle et religieuse. Il ne faut pas oublier à cet égard que les personnes d'origine musulmane ne sont pas toutes des musulmans déclarés au sens religieux. Quant à la nationalité des musulmans vivant en Allemagne, la situation se présente comme suit : 1,8 millions d'entre eux sont turcs, environ 160 000 bosniens, 70 000 marocains, 60 000 iraniens, 55 000 afghans, et environ 1 million de personnes ont été naturalisées (dont la plupart est d'origine turque). Ainsi, plus de 90 pour cent des musulmans vivant en Allemagne viennent de pays non arabes. Si l'on distingue les musulmans d'Allemagne selon les différents courants religieux de l'islam, il y a environ 2,5 millions de sunnites, plus de 500 000 alevites et environ 200 000 chiïtes.

Les musulmans vivant en Allemagne ne sont que peu organisés. Seule une minorité de dix à quinze pour cent des musulmans vivant en Allemagne sont membre, au sens juridique d'une association gérant une mosquée ou d'une organisation. Les principales organisations musulmanes en Allemagne sont les suivantes : l'Union turco-islamique des affaires religieuses (DITIB), le Conseil islamique pour la République fédérale d'Allemagne (Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland), le Conseil central des musulmans d'Allemagne (ZMD), la Fédération des centres culturels musulmans (VIKZ) ainsi que la Communauté alevite d'Allemagne.

Jusqu'à présent, il n'existe en Allemagne aucune représentation homogène qui puisse servir d'interlocuteur officiel pour les services de l'Etat (Fédération, Länder et communes). Fin mars, quatre des principales associations se sont regroupées pour fonder le Conseil de coordination des musulmans d'Allemagne (Koordinierungsrat der Muslime in Deutschland – KRM), sans pour autant pouvoir revendiquer la représentation exclusive de tous les musulmans d'Allemagne. Selon des estimations, il existe en Allemagne environ 2 500 associations gérant une mosquée dans lesquelles environ 2 250 imams exercent. Pour la plupart, ceux-ci ont reçu leur formation dans des pays arabes et sont venus en Allemagne pour une durée limitée.



dpa/picture-alliance

Eine Schülerin beim Girls Day im DaimlerChrysler-Werk in Berlin.



Eröffnung der Deutschen Islam Konferenz am 27. September 2006 in Berlin.

## Deutsche Islam Konferenz (DIK)

### Gegenstand und Ziel

Viele Zuwanderer aus muslimischen Herkunftsländern sind gut in die deutsche Gesellschaft integriert. Sie leben und arbeiten in Deutschland und sind fester Bestandteil unseres Alltags und unserer Kultur geworden. Bei einem Teil der Zuwanderer treten jedoch zunehmend Schwierigkeiten der Integration auf. Vor allem junge Muslime der zweiten und dritten Generation haben wachsende Schwierigkeiten, sich in Schule und Arbeitsmarkt zu platzieren. Um die drohende Gefahr sogenannter Parallelgesellschaften abzuwenden und jeder Form von Fundamentalismus vorzubeugen, hat Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble die DIK als einen langfristig angelegten Verhandlungs- und Kommunikationsprozess zwischen Vertretern des deutschen Staates und Vertretern der in Deutschland lebenden Muslime eingerichtet.

Das Bundesministerium des Innern füllt damit den Koalitionsvertrag mit Leben:

„Wir werden einen intensiven Dialog mit den großen christlichen Kirchen und mit Juden und Muslimen führen. Ein interreligiöser und interkultureller Dialog ist nicht nur wichtiger Bestandteil von Integrationspolitik und politischer Bildung; er dient auch der Verhinderung und Bekämpfung von Rassismus, Antisemitismus und Extremismus. Gerade dem Dialog mit dem Islam kommt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle zu. Dabei ist es ein Gebot des wechselseitigen Respekts, auch Differenzen, die die Dialogpartner trennen, eindeutig zu benennen. Dieser Dialog wird nur gelingen, wenn wir insbesondere junge Muslime sozial und beruflich besser integrieren.“

Das Bundesministerium des Innern verfolgt gemeinsam mit den Bundesländern das Ziel, das Verhältnis zwischen dem deutschen Staat und den hier lebenden Muslimen auf eine tragfähige Grundlage zu stellen. Vor allem soll die religions- und gesellschaftspolitische Integration der muslimischen Bevölkerung in Deutschland verbessert werden.

Die Konferenz ist als langfristiger Verhandlungs- und Kommunikationsprozess zwischen dem deutschen Staat und Vertretern der in Deutschland lebenden Muslime angelegt, der zwei bis drei Jahre dauern soll. Als Ergebnis des Gesprächsprozesses wird ein breit angelegter Konsens über die Einhal-

## German Conference on Islam

### Subject and aim

Many immigrants from Muslim countries of origin are well integrated into German society. They live and work in Germany and have become an integral part of our culture and daily lives. However, some persons with a Muslim immigrant background face increasing problems of social integration which make coexistence difficult. Young second- and third-generation Muslim immigrants in particular are having a harder time finding their way in school and in the labour market. In order to deal with the risk of developing “parallel societies” and prevent every form of fundamentalism, Federal Minister of the Interior Wolfgang Schäuble initiated the German Conference on Islam as a long-term process of negotiation and communication between representatives of the German state and Muslims living in Germany.

In this way, the Federal Ministry of the Interior is putting the Coalition Agreement into practice:

“We will conduct an intensive dialogue with the major Christian churches as well as with Jews and Muslims. An interreligious and intercultural dialogue is not only an important part of integration policy and civic education; it also serves to prevent and combat racism, anti-Semitism and extremism. The dialogue with Islam is especially important in this connection. Within this context, clearly naming the differences which separate the partners in dialogue is a vital sign of mutual respect. This dialogue will succeed only if we better integrate young Muslims in particular into both society and the world of work.”

The Federal Ministry of the Interior, in cooperation with the federal Länder, aims to establish a viable foundation for relations between the German state and Muslims living in Germany. The goal is to improve religious and social integration of the Muslim population in Germany.

The Conference is intended to be a long-term process of negotiation and communication between the German state and representatives of Muslims living in Germany, to continue for two to three years. Through the discussion process, the Conference strives to achieve a broad consensus on respecting the same principles of social and religious policy, with a special emphasis on absolutely

## Conférence allemande sur l'islam (DIK)

### Objet et objectif

Nombreux sont les immigrés venant de pays d'origine musulmans qui sont bien intégrés dans la société allemande. Ils vivent et travaillent en Allemagne et font aujourd'hui partie intégrante de notre vie quotidienne et de notre culture. Or, une partie des immigrés connaît des difficultés de plus en plus importantes concernant leur intégration sociale. Ce sont notamment de jeunes musulmans de la deuxième et troisième génération qui rencontrent des difficultés grandissantes pour se positionner à l'école et sur le marché du travail. Dans l'optique d'écarter la menace de sociétés « parallèles » et de prévenir toute forme de fondamentalisme, le ministre fédéral de l'Intérieur, Dr. Wolfgang Schäuble a institué la DIK qui a vocation à établir un processus de négociation et de communication à long terme entre des représentants de l'Etat allemand et des représentants des musulmans vivant en Allemagne.

Le ministère fédéral de l'Intérieur matérialise ainsi l'accord de gouvernement qui se lit comme suit :

« Nous mènerons un dialogue intense avec les grandes Eglises chrétiennes, les juifs et les musulmans. Le dialogue interreligieux et interculturel ne constitue non seulement un élément-clé de la politique d'intégration et de l'éducation civique, mais il sert également à prévenir et combattre le racisme, l'antisémitisme et l'extrémisme. Dans ce contexte, le dialogue avec l'islam joue un rôle particulièrement important. Le respect mutuel suppose que l'on indique concrètement aussi les différences qui séparent les partenaires de ce dialogue – dialogue dont le succès dépend de notre capacité de mieux intégrer notamment les jeunes musulmans tant au niveau professionnel que social. »

Avec les Länder, le ministère fédéral de l'Intérieur s'emploie à créer une base solide pour les relations entre l'Etat allemand et les musulmans vivant en Allemagne. Il s'agit notamment d'améliorer l'intégration religieuse et sociale de la population musulmane d'Allemagne.

La conférence est conçue comme un processus de négociation et de communication de long terme, entre l'Etat allemand et les représentants des musulmans vivant en Allemagne, s'étalant sur une durée de deux à trois ans. L'objectif visé par ce pro-

tung gesellschafts- und religionspolitischer Grundsätze angestrebt. Hierbei steht insbesondere die kompromisslose Wahrung und Achtung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Vordergrund. Im Verlauf der DIK soll erörtert werden, wie auf religiösen Grundlagen basierende Verhaltensweisen und Praktiken von Muslimen mit der deutschen Verfassungsordnung in Einklang gebracht werden können, ob und wie der Islam den organisatorischen Erfordernissen des deutschen Religionsverfassungsrechts gerecht werden kann und wie sich ein moderner Islam in Deutschland entwickeln kann.

Die DIK ist nicht als „Elitedialog“ zwischen dem Staat und Organisationsvertretern konzipiert, sondern unternimmt den Versuch, die in Deutschland lebenden Muslime ihrer Vielfalt angemessen in den Verhandlungsprozess einzubinden. Da eine Vielzahl der deutschen Muslime nicht religiös organisiert ist, sind neben Vertretern der mitgliederreichsten muslimischen Verbände auch Vertreter eines modernen, säkularen Islam aus Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur mit einbezogen.



Der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde in Deutschland, Kenan Kolat, und Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble.

Bei der Konferenz handelt es sich um einen Dialog auf nationaler Ebene, der die hier lebenden Muslime auf dem Weg der Integration weiter an unser Land bindet: „**Muslime in Deutschland – Deutsche Muslime.**“

## Arbeitsprogramm

In den nächsten zwei Jahren wollen die Teilnehmer der Konferenz in drei Arbeitsgruppen und einem Gesprächskreis konkrete Handlungsempfehlungen zu folgenden Themen erarbeiten:

- (1) Deutsche Gesellschaftsordnung und Wertekonsens
  - Gleichberechtigung von Mann und Frau
  - Politische Willensbildung
  - Familie/Erziehung/jugendliche Selbstbestimmung
  - Akzeptanz der Vielfalt demokratischer Kulturen
  - Säkularisierung (Kriterien und Tendenzen im internationalen Vergleich)

upholding and respecting the principles of liberal democracy as enshrined in the Constitution. The Conference is intended to address the question of how to reconcile religiously based Muslim behaviour and practices with the German constitutional order, whether and how Islam can comply with the requirements of German state law on religion, and how modern Islam can grow and develop in Germany.

The Conference is not designed to be a “dialogue of the elite” among the state and representatives of various organizations; rather it is an attempt to involve Muslims living in Germany in the negotiation process while appropriately reflecting their diversity. Since a large proportion of the Muslim population in Germany does not belong to religious organizations, however, representatives of modern, secular Islam from the private sector and social, academic and cultural spheres will be included along with representatives of the largest Muslim associations.

The Conference constitutes a dialogue at national level which will further cement the relationship between our country and Muslims living here by means of integration:

### “Muslims in Germany – German Muslims”

## Work programme

Over the next two years, participants in the conference, organized in three working groups and one discussion group, plan to draft specific recommendations concerning the following issues:

- (1) The German social system and value consensus
  - Equality of men and women
  - Forming the political will
  - Family/education/self-determination of young people
  - Accepting the diversity of democratic cultures
  - Secularization (criteria and trends in international comparison)
- (2) Religious issues and the German understanding of the Constitution
  - Separation of church and state as a basic principle
  - Treatment of religious symbols, Mosque construction



Jugendliche beim Sportunterricht.

cessus communicatif consiste à aboutir à un large consensus sur le respect de principes de politique sociale et religieuse. A cet égard, l’accent est notamment mis sur la protection et le respect absolu de l’ordre constitutionnel libéral et démocratique. Les questions suivantes seront au coeur du débat lors de la DIK : Comment concilier des comportements et pratiques de personnes musulmanes, basées sur des idées religieuses, avec l’ordre constitutionnel allemand ? L’islam peut-il satisfaire aux exigences structurelles du régime juridique allemand des religions ? Si oui, de quelle manière ? Comment un islam moderne pourra-t-il se développer en Allemagne ?

La DIK n’a pas vocation à être un dialogue « élitare » entre l’Etat et les représentants des organisations, mais à essayer d’intégrer aux négociations les musulmans vivant en Allemagne, en tenant compte de leur diversité. Etant donné que de nombreux musulmans allemands n’adhèrent à aucune organisation religieuse, la liste des participants ne comprend non seulement des représentants des premières associations musulmanes en termes de nombre d’adhérents, mais également des représentants d’un islam moderne et séculier, venant des mondes économique, scientifique et culturel et de la société.

Cette conférence organise un dialogue au niveau national qui passe par l’intégration pour renforcer les liens des musulmans vivant ici avec notre pays.

### « Musulmans d’Allemagne – musulmans allemands »

## Programme de travail

Au cours des deux prochains ans, les participants de la conférence entendent élaborer – dans le cadre de trois groupes de travail et d’une table



Plenarmitglieder der DIK, (v. l. n. r.) bayerischer Innenminister Dr. Günther Beckstein, Bekir Alboga, Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble und Badr Mohammed.

## (2) Religionsfragen im deutschen Verfassungsverständnis

- Trennung von Staat und Kirche als Grundprinzip
- Umgang mit religiösen Symbolen, Moscheebau
- Islamunterricht an deutschen Schulen
- Erlernen der deutschen Sprache (Fördern/Fordern); Vorschulunterricht/Modelle der Länder
- Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, Koedukation (Sport- und Schwimmunterricht, Klassenfahrten, Sexualerziehung)
- Ausbildung von Imamen/Lehrstühle für Islamwissenschaft (Hochschulen)

## (3) Wirtschaft und Medien als Brücke

- Jugendliche auf dem Arbeitsmarkt
- Einstellungspolitik in Wirtschaft und öffentlichem Dienst/Selbstständigkeit
- Informationspolitik zum Abbau von Vorurteilen in türkischen Medien und deutschen Medien
- Religiöse und kulturelle Identität ausgewählter Persönlichkeiten/Vorbilder
- Formen des säkularen Islam

## (4) Sicherheit und Islamismus

- In einer der Konferenz beigeordneten Arbeitseinheit (Gesprächskreis) werden Fragen der inneren Sicherheit und der Prävention von Fundamentalismus und Islamismus erläutert.

## Stand der Beratungen

Nach der Eröffnungsveranstaltung am 27. September 2006 in der Orangerie von Schloss Charlottenburg, Berlin, haben das Plenum, die Arbeitsgruppen und der Gesprächskreis der DIK ihre Beratungen erfolgreich aufgenommen. Erste Ergebnisse werden im Laufe dieses Jahres erwartet.

- Islamic religious instruction at German schools
- Acquisition of German language skills (more support plus stricter requirements); preschool education/Länder models
- Equal rights for girls and boys, co-education (physical education and swimming lessons, school trips, sex education)
- Training of imams/university chairs for Islamic studies

## (3) Media and the private sector as bridge-builders

- Young people in the labour market
- Hiring policy in the private sector and public service/self-employment
- Information policy to overcome stereotypes in Turkish and German media
- Religious and cultural identity of selected public figures/role models
- Secular forms of Islam

## (4) Security and Islamism

- In addition, issues of internal security of prevention Islamism and Fundamentalism will be addressed in a Conference discussion group.

## Status of consultations

Following the inaugural event held in the Orangery of Charlottenburg Palace in Berlin on 27 September 2006, the Conference plenum, working groups and discussion group took up their work. Initial results are expected in the course of this year.



Ein türkischer Gemüsehändler auf einem Markt in Berlin.

ronde – des recommandations pour des actions concrètes sur les sujets suivants :

(1) L'ordre sociétal allemand et le consensus sur les valeurs

- Egalité entre hommes et femmes
- Education civique
- Famille / éducation / autodétermination des jeunes
- Acceptation de la diversité des cultures démocratiques
- Sécularisation (critères et tendances : comparaison internationale)

(2) Questions religieuses du point de vue de la Constitution allemande

- Séparation de l'Etat et de l'Eglise comme principe fondamental
- Attitude à l'égard de symboles religieux, Construction de mosquées
- Enseignement de l'islam aux écoles allemandes
- Apprentissage de la langue allemande (encourager / exiger) ; enseignement préscolaire / modèles des Länder
- Egalité entre filles et garçons, co-éducation (classes de sport et de natation, voyages scolaires, éducation sexuelle)
- Formations d'imams / chaires pour les sciences islamiques (enseignement supérieur)

(3) L'économie et les médias en tant que créateurs de liens

- Les jeunes sur le marché du travail
- Politique de recrutement dans les secteurs privé et public / travail indépendant
- Politique de l'information visant l'élimination de préjugés dans les médias turcs et allemands
- Identité religieuse et culturelle de personnalités choisies / personnes servant d'exemple
- Formes de l'islam séculier

(4) La sécurité et l'islamisme

- Une conférence de l'unité de travail annexe (table ronde) traitera par ailleurs des questions concernant la sécurité intérieure et la prévention et la révélation d'actes de violence à inspiration islamiste.

## Avancement des délibérations

Après la cérémonie d'ouverture qui s'est tenue le 27 septembre 2006 à l'orangerie du château de Charlottenburg à Berlin, l'assemblée plénière, les groupes de travail et la table ronde de la DIK ont, avec succès, entamé leurs premières délibérations. Les premiers résultats sont attendus au cours de cette année.

## Impressum:

Herausgeber und Redaktion:  
Bundesministerium des Innern, Referat G II 4  
Mai 2007  
Artikelnr. BMI07308

Integration in der Schule: Hamburger Schüler kochen gemeinsam.

